

QUALITÄTSBERICHT

Akkreditierung des Studienganges „Medienwirtschaft“ (Master of Science)
an der Technischen Universität Ilmenau

Die Technische Universität Ilmenau ist seit dem Jahr 2012 systemakkreditiert und somit berechtigt, das Siegel des Akkreditierungsrates an Studiengänge zu verleihen, die das interne Akkreditierungsverfahren erfolgreich durchlaufen haben. Durch das interne Verfahren wird sichergestellt, dass alle Studiengänge der Universität die Vorgaben des Studienakkreditierungsstaatsvertrages, der Thüringer Studienakkreditierungsverordnung sowie der einschlägigen Regelungen der Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum und des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse erfüllen. Darüber hinaus prüft die TU Ilmenau, ob auch weitergehende, interne Qualitätskriterien (Rahmenvorgaben für Studium und Lehre der TU Ilmenau) eingehalten werden.

Die Überprüfung der Studiengänge erfolgt durch die Zertifizierungs- und Akkreditierungskommission (ZAK) des Senates, in welcher Hochschullehrerinnen bzw. Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, Studierende und die Vizepräsidentin bzw. der Vizepräsident für Bildung vertreten sind.

In Vorbereitung der Überprüfung durch die ZAK werden neben Selbstberichten der Studiengänge interne Stellungnahmen aus den Gremien der Universität, dem Bereich Service und Administration und der Studierenden sowie externe Gutachten zur fachlich-inhaltlichen Beurteilung der Studiengänge eingeholt. Die externen Begutachtungen erfolgen durch Gruppen von Gutachterinnen bzw. Gutachtern, denen Hochschullehrerinnen bzw. Hochschullehrer, Studierende und Vertreterinnen bzw. Vertreter aus der Berufspraxis angehören.

Die ZAK erarbeitet für jeden Studiengang unter Berücksichtigung der internen und externen Informationen und auf Basis des Selbstberichtes eine Beschlussempfehlung zur internen Akkreditierung für den Senat. Im Ergebnis des Verfahrens wird anschließend, bei Einhaltung der Akkreditierungsvorgaben, durch die Präsidentin bzw. den Präsidenten das Siegel des Akkreditierungsrates verliehen.

Im Fall der teilweisen Nichterfüllung von Akkreditierungsvorgaben erfolgt die Akkreditierung mit Auflagen. Erforderlichenfalls kann die Akkreditierung auch abgelehnt werden. Durch den Ausspruch der Akkreditierung ohne Auflagen bzw. die Feststellung der Erfüllung der Auflagen wird von der Universität insbesondere bestätigt, dass die sich aus dem Studienakkreditierungsstaatsvertrag und der Thüringer Studienakkreditierungsverordnung ergebenden formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien eingehalten werden.

Im Fall der Akkreditierung eines Studiengangs ohne Auflagen gilt die Akkreditierung für eine Dauer von sechs Jahren. Erfolgt die Akkreditierung mit Auflagen, besteht die Akkreditierung zunächst für einen verkürzten Zeitraum und wird bei Feststellung der Aufgabenerfüllung, unter Berücksichtigung der zunächst verkürzt ausgesprochenen Akkreditierungsdauer, auf insgesamt ebenfalls sechs Jahre festgelegt.

1. Akkreditierungsgegenstand

Bezeichnung des Studienganges	Medienwirtschaft
Abschlussgrad	Master of Science

2. Kurzprofil des Studienganges

Regelstudienzeit	4 Semester
Studienform	Vollzeit
besonderes Profilmerkmal	-
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Hochschulische Kooperationen	Doppelabschlussprogramm mit der Universität St. Petersburg, Russische Föderation
Nichthochschulische Kooperationen	-
Webseite des Studiengangs	https://www.tu-ilmenau.de/studium/vor-dem-studium/studienangebot/master/medienwirtschaft-msc

3. Akkreditierungsentscheidung

Beschluss des Senats	06.09.2022
Akkreditierungsentscheidung	akkreditiert
akkreditiert bis	05.09.2028
Frist zur Auflagenerfüllung	n/a
Auflagenerfüllung durch Beschluss des Senats festgestellt am	n/a

Würdigung

Der konsekutive Masterstudiengang Medienwirtschaft ist zumindest in dieser Form als betriebswirtschaftlicher Studiengang wohl einzigartig in Deutschland. Zwar gibt es den einen oder anderen vergleichbaren Fachhochschulstudiengang, ein entsprechender universitärer Master ist uns jedoch nicht bekannt. Der Master Medienwirtschaft weist die Besonderheit auf, dass er sowohl wissenschaftlich als auch praxisorientiert ist. Er soll die Studierenden sowohl auf eine mögliche Promotion als auch auf den Einsatz im Beruf vorbereiten. Der Gesamteindruck des Masters ist äußerst positiv. Der Aufbau als universitärer betriebswirtschaftlicher Studiengang, mit besonderem Fokus auf medienwirtschaftliche Inhalte und wissenschaftlicher Fundierung, bietet die Chance, hervorragende Führungskräfte für den Medienbereich auszubilden und ebenso den Weg zur Promotion zu ebnen.

Die Einzigartigkeit des Studiengangs hat sich in der Vergangenheit auch in der relativ hohen Nachfrage widerspiegelt. Ein spürbarer Rückgang der Studierendenzahlen in den letzten Jahren, ist wohl auf zwei Ursachen zurückzuführen: Zum einen hat die anhaltende Pandemie wahrscheinlich dazu geführt, dass es geringere Anmeldungen gab, als in den Jahren zuvor. Dazu beigetragen mögen auch die insgesamt zurückgehende Zahl an Studierenden aus dem räumlichen Umfeld von Ilmenau und die gesunkene Attraktivität von Ilmenau als Studienort für Studierende aus anderen - insbesondere westlichen - Bundesländern. Ein zweiter Grund könnte aber in der

Ausgestaltung des Studiengangs und in der noch nicht offenkundigen und möglicherweise noch zu geringen Betonung der Digitalisierung liegen.

Die Fakultät ist zwar den Anregungen der letzten Evaluation gefolgt und hat deutlich mehr Studienanteile integriert, die sich zum Beispiel der Digitalisierung generell oder der Analyse von Daten widmen. Dennoch besteht aus unserer Sicht immer noch ein gewisser Reformbedarf. Dieser sollte die weiter vorangeschrittene Digitalisierung noch stärker als bisher in den Fokus stellen und auch nach außen hin besser erkennbar sein. Auch über eine Änderung des Titels des Studiengangs sollte nachgedacht werden, um potenziellen Studierenden gerade auch von anderen Hochschulen den Anreiz zu geben, sich mit diesem Master zu beschäftigen und sich dann letztendlich auch für ein entsprechendes Studium zu entscheiden. Entwicklungspotenzial sehen wir in der bereits angesprochenen stärkeren Betonung der Digitalisierung, der Straffung der Struktur des Studiengangs, dem Angebot an Methoden und einer Überarbeitung des Pflichtbereichs. Natürlich sind einige Angebote auch immer davon abhängig, dass alle eingeplanten Ressourcen zur Verfügung stehen. Bezüglich der Digitalisierung empfehlen wir wie bereits erwähnt eine stärkere inhaltliche Ausrichtung, wie sie ja auch teilweise schon in der anstehenden Reform angedacht wurde. Über eine Umbenennung kann nachgedacht werden. Eine Stärkung der Struktur kann aus unserer Sicht erreicht werden, wenn z.B. eine Unterscheidung in verschiedene Bereiche (Digitalisierung, Methoden, allgemeine Module) möglich wäre und eventuell auch bestimmte Vorgaben zur Auswahl der Module erfolgen würde. Aus methodischer Sicht wäre zu überlegen, ob nicht zumindest eine Veranstaltung in den Pflichtbereich aufgenommen werden sollte, die sich mit statistischen Methoden beschäftigt. Der gesamte methodische Bereich, der sich mit ökonomischen Methoden oder denen der Data Science beschäftigt, setzt bestimmte Grundkenntnisse voraus, die jedenfalls im Master nicht als Pflichtfach vermittelt werden. Darüber hinaus sollte auch über eine noch stärkere trans-/interdisziplinäre Verzahnung nachgedacht werden.

Gutachtergruppe

Prof. Dr. Ralf Dewenter, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Prof. Dr. Reinhard Kunz, Universität zu Köln

Prof. em. Dr. Reinhard Moser, Wirtschaftsuniversität Wien

Dr. Arndt Christiansen, Bundeskartellamt

Julian Schubert, Masterstudent der Volkswirtschaftslehre, Technische Universität Dresden

Auflagen

n/a

Empfehlungen

1. Die Gutachter empfehlen die Anpassung der Struktur durch die Einteilung der Module in Gruppen (Digitalisierung, Allgemeine BWL, Methoden).
2. Die Gutachter empfehlen die Schaffung bzw. explizite Ausweisung von Modulen zur trans-/interdisziplinären Verzahnung.
3. Die Gutachter empfehlen, die Umbenennung des Masterstudienganges zur Verdeutlichung eines modernen Ansatzes zu prüfen.

4. Die Gutachter empfehlen die Stärkung des Themas „Digitalisierung“ durch Aufnahme weiterer entsprechender Module.
5. Die Gutachter empfehlen die Anpassung der Pflichtfächer (Plattformgeschäftsmodelle, Strategisches Management von Medienunternehmen statt Medienmarketing und Medienrecht).
6. Die Gutachter empfehlen die Aufnahme einer methodischen Pflichtveranstaltung.
7. Die Gutachter empfehlen den Ausbau der Vielfalt an Prüfungsformen.
8. Die Gutachter empfehlen die Ausweitung der Kooperation mit der Universität St. Petersburg auf englischsprachige Programme (wie von der Fakultät geplant).